

Dokumentationszentrum Prora

Dritte Straße 4, Block 3/Querriegel
18609 Prora



Foto: Martin Steinberger

Fenster an Fenster reiht sich über eine endlos erscheinende Länge, Block schließt an Block – über Kilometer. Blickt man von der Wasserseite auf das Gebäude, ist die Fassade einförmig, monumental. Von der Landseite ragen in regelmäßigen Abständen Querflügel aus dem Riegel hervor, was die Reihe jedoch kaum auflockert. Angelegt als Urlaubsdomizil, passt sich der Gebäudekomplex auf ursprünglich 4,7 Kilometer Länge an den Verlauf der Prorer Wiek an, leicht konkav gebogen, damit alle Zimmer Meerblick haben. So war es 1936 von der nationalsozialistischen Organisation »Kraft durch Freude« geplant, so wurde es – in Teilen – umgesetzt. 1939 wurde mit Beginn des Krieges der Bau der gigantischen Anlage unterbrochen, die 20.000 Menschen gleichzeitig Urlaub am Strand ermöglichen sollte. Fertiggestellt waren bis dahin lediglich die Rohbauten der Bettenhäuser sowie ein Teil der Platzrandbauten in der Mitte. In den Plänen war eine mögliche militärische Nutzung der Anlage bereits vorgesehen, sodass die Gebäude während des Krieges u. a. als Ausbildungslager und Lazarett dienten. Auch nach dem Krieg war hier das Militär angesiedelt: Die Nationale Volksarmee nutzte den Komplex als Kaserne und als Schulungszentrum. Seit den 2000er Jahren wurden Teile der seit 1994 unter Denkmalschutz stehenden Anlage verkauft. Hier entstanden in den einzelnen Blöcken nun Wohnungen, Hotels und eine Jugendherberge. Im Jahr 2000 ist in einem der Blöcke ein Dokumentationszentrum eingerichtet worden, das sich mit einer Dauerausstellung sowie verschiedenen begleitenden Angeboten und Sonderausstellungen um die Aufarbeitung des Nationalsozialismus und seiner Mythen bemüht. Ein virtueller Rundgang zeigt anschaulich, was von den damaligen Plänen heute noch vorhanden ist. (JL)